

Die georgische Wirtschaft in 2017 – Erwartungen übertroffen

Die georgische Wirtschaft entwickelt sich positiv. Die Wirtschaftsleistung ist 2017 um 4,3% gestiegen und soll 2018 in ähnlicher Höhe steigen. Das Wachstum findet auf breiter Basis statt: Konsum, Investitionen und Exporte haben dazu beigetragen.

Die Inflationsrate lag 2017 mit 5,8% über dem Ziel der Nationalbank. Grund dafür war allerdings die einmalige Erhöhung von Verbrauchssteuern Anfang 2017. Insofern dürfte die Inflationsrate im Laufe von 2018 deutlich zurückgehen und ca. 3% betragen.

Der Warenexport wurde von höheren Commodity-Preisen beflügelt und der Export von Dienstleistungen – insbesondere die Tourismus-Einnahmen – ist stark gestiegen. Dies erklärt die erfreuliche Reduktion des Leistungsbilanzdefizits: In Jan-Sep 2017 betrug es 7,4% des BIP, nach 11,9% in der Vorjahresperiode.

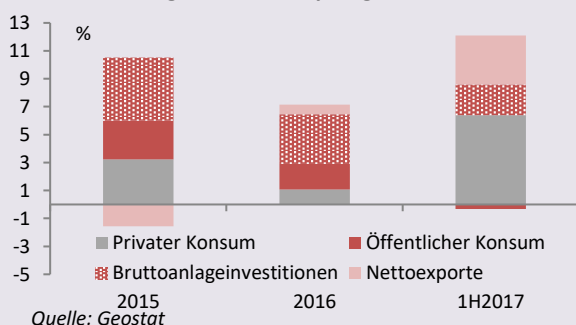
Das Haushaltsdefizit betrug letztes Jahr 3,6% des BIP und war damit konform mit den Vorgaben des IWF-Programms. Die Einnahmen waren höher als geplant und haben verstärkte Investitionen in die Ost-West-Autobahn ermöglicht.

Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt Georgien ein Transformationsland mit einem mäßigen BIP pro Kopf von rund 4.100 USD. Zu den zahlreichen Aufgaben der Wirtschaftspolitik zählen die Modernisierung der Landwirtschaft, die Verbesserung der beruflichen Ausbildung und die Reduktion der Dollarisierung im Finanzsektor.

Höheres Wirtschaftswachstum auf breiter Basis

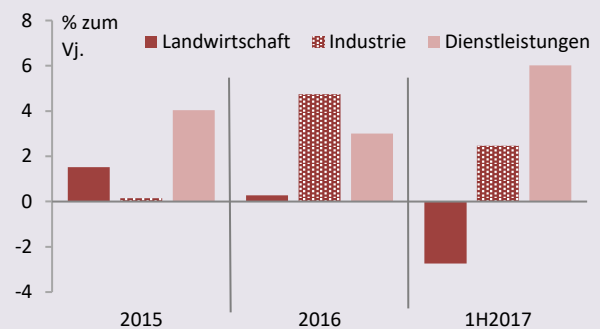
Im vergangenen Jahr konnte das Land wieder auf einen höheren Wachstumspfad mit Wachstumsraten von über 4% zurückkehren. Dabei wurden die ursprünglichen Erwartungen übertroffen: Der IWF korrigierte seine Wachstumsprognose im Laufe des Jahres von 3,5% auf 4,3%, andere Experten gehen sogar von höheren Werten von bis zu 5,0% aus. Nachfrageseitig ist das Wirtschaftswachstum dabei breit angelegt: Sowohl der Konsum, als auch Investitionen und Exporte trugen zur positiven Entwicklung der Wirtschaft bei.

Sektoraler Beitrag zur Wertschöpfung



Auf der Angebotsseite bleiben Dienstleistungen der wichtigste Treiber. Wie bereits im letzten Jahr trägt allerdings auch die Industrie zunehmend positiv zum Wachstum bei, was eine erfreuliche Entwicklung ist. Die Landwirtschaft bleibt weiterhin das Sorgenkind; ihr Beitrag zum Wachstum war im ersten Halbjahr von 2017 negativ.

Sektorale Dynamik



Diese Entwicklung soll sich auch in 2018 fortsetzen. Für dieses Jahr erwartet der IWF ein BIP-Wachstum von 4,2%.

Hohe Inflationsrate in 2017 einmaliger Effekt

Die Inflationsrate lag 2017 im Jahresdurchschnitt bei 5,8% und damit deutlich über dem Inflationsziel der Nationalbank (NBG) von 4%. Ursache dafür war allerdings eine einmalige deutliche Erhöhung der Verbrauchssteuern auf Mineralöl, Kfz, Tabak und Gas zu Beginn von 2017. Die NBG reagierte darauf im Rahmen ihrer Politik der Inflationssteuerung mit Anhebungen des Leitzinses im Januar, Mai und Dezember 2017. Da die Anhebung der Verbrauchssteuern ein einmaliger Effekt war, ist zu erwarten, dass die Inflationsrate in diesem Jahr das neue Inflationsziel von 3% annähernd treffen wird.

Geringeres Leistungsbilanzdefizit in 2017

Auch der georgische Außenhandel legte stark zu: So stiegen die Exporte von Waren im Zeitraum Januar bis September um bemerkenswerte 29%, teilweise durch höhere Commodity-Preise beflügelt; die Importe legten um 8% zu.

Eine besondere Rolle spielt für Georgien allerdings der Export von Dienstleistungen, welcher die Warenausfuhr sogar übersteigt. Dabei ist insbesondere der Tourismus von großer Bedeutung, der mit einer Steigerung von 29% in den ersten drei Quartalen von 2017 ein besonders einkommensreiches Jahr erlebte.

Diese Entwicklungen – starke Warenexporte wie auch hohe Einnahmen aus dem Tourismus – sorgten dafür,

dass das Leistungsbilanzdefizit, dessen hohes Niveau eine der größten Schwächen der georgischen Wirtschaft darstellt, in 2017 deutlich zurückging. In den ersten drei Quartalen des vergangenen Jahres betrug es schätzungsweise 7,4% des BIP, nach 11,9% im Vorjahreszeitraum. Diese Entwicklung ist erfreulich – trotzdem bleibt das Leistungsbilanzdefizit eine der größten Risikoquellen für Georgien.

Öffentliche Finanzen unter Kontrolle

Das Haushaltsdefizit befand sich 2017 mit 3,6% des BIP in einem Rahmen, der mit dem IWF-Programm kompatibel ist. Die Einnahmen fielen – bedingt durch die gute wirtschaftliche Lage – höher als erwartet aus. Eine Rolle spielte zudem, dass die Mindereinnahmen aufgrund der Reform der Körperschaftssteuer – ab 2017 werden nur die Dividenden, nicht die Gewinne besteuert – geringer ausfielen als geplant: 1,1% des BIP anstatt der geplanten 1,5%.

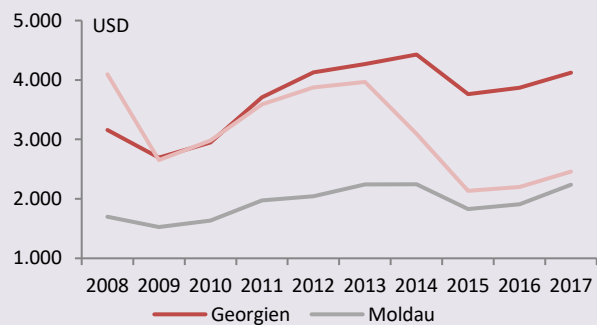
Daraus ergab sich sogar ein fiskalischer Spielraum, welcher zu 75% für Infrastrukturprojekte verwendet wurde, insbesondere für den Ausbau von Tunneln und Brücken auf der Ost-West-Autobahn. Damit setzte die Regierung ihren wachstumsorientierten Kurs in der Haushaltspolitik fort: Ohnehin hatte der Haushalt eine starke Umschichtung weg von konsumtiven hin zu investiven Ausgaben vorgesehen.

Die gute und stabile Haushaltslage war ein wichtiger Faktor für die reibungslose Auszahlung der zweiten Tranche des IWF-Programms. Auch in 2018 soll das Haushaltsdefizit mit 3,0% des BIP in einem angemessenen Rahmen liegen.

BIP/Kopf trotz guter Entwicklung nur mäßig

Diese positive Entwicklung sollte aber nicht die Tatsache verbergen, dass Georgien nach wie vor ein Transformationsland mit einem mäßigen BIP/Kopf von rund 4.100 USD ist. Der Wert ist zwar deutlich höher als in der Ukraine und in Moldau. Gleichzeitig liegt er deutlich unter dem von anderen osteuropäischen Transformationsländern, die früher mit Reformen angefangen haben. In Litauen beträgt das BIP/Kopf beispielsweise 16.400 USD.

BIP/Kopf im regionalen Vergleich



Fazit

Georgien ist ein positives Beispiel dafür, dass sich eine gute Wirtschaftspolitik über viele Jahre durch eine erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung bezahlt macht. Das inzwischen deutlich höhere BIP/Kopf in Georgien als in der Ukraine und Moldau belegt dies deutlich.

Auch der IWF scheint mit der Zusammenarbeit mit der georgischen Regierung zufrieden zu sein. Angesichts der einwandfreien Erfüllung aller Programmbedingungen des ersten Reviews wurde sogar auf die formalen Konsultationen des Vorstands in Washington verzichtet und die zweite Tranche konnte im Dezember reibungslos ausgezahlt werden.

Trotz dieser guten Entwicklung bestehen nach wie vor erhebliche Herausforderungen. Die Modernisierung der Landwirtschaft – auch mit Hilfe ausländischer Investitionen – sollte vorangetrieben werden. Auch die Bemühungen zur Verbesserung der beruflichen Qualifikation sollten intensiviert werden, um die Attraktivität des Standorts Georgien zu erhöhen. Schließlich wäre es wichtig, wie von der Nationalbank bereits richtig erkannt, den hohen Grad der Dollarisierung im Bankensektor zu reduzieren.

Autoren

Dr. Ricardo Giucci, giucci@berlin-economics.com

Anne Mdinaradze, mdinaradze@berlin-economics.com

Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

Eine ausführliche Analyse bietet die [7. Ausgabe unseres Wirtschaftsausblicks](#).

[Newsletter bestellen / abbestellen](#)

German Economic Team Georgien

www.get-georgien.de

Das German Economic Team berät die georgische Regierung seit 2014 zu wirtschaftspolitischen Fragen. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.



BE Berlin Economics GmbH | Schillerstraße 59 | 10627 Berlin
 +49 30 / 20 61 34 64 - 0 | info@berlin-economics.com | [Impressum](#)